

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6000-33.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: Mt. 24.50, durch die Ausgabebeileger bezogen: Mt. 25.—, durch die Träger ins Haus gebracht Mt. 26.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebeileger, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen Mt. 4.—, Finanz- und Wirtschafts-Anzeigen Mt. 6.—, auswärtige Anzeigen Mt. 4.—, örtliche Kleinanzeigen Mt. 10.—, auswärtige Kleinanzeigen Mt. 15.— für die einpolige Kolonietexte oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachschub. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Bückerstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Montag, 12. Juni 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 270. • 70. Jahrgang.

Der Schlußbericht des Morgan-Komitees.

Das Ende der Anleiheverhandlungen.

Das Morgan-Komitee hat die Konsequenzen aus der Lage gezogen, über die nur Diskussionen sich einer Täuschung hingeben konnten. Die deutsche Öffentlichkeit gehört allergrößten Teils zu diesen Diskussionen. Ein Teil der deutschen Presse und Politiker erklärte seit Wochen: Gottlob, wir werden jetzt eine Anleihe bekommen. Ein anderer Teil erklärte: O weh, wir werden eine Anleihe bekommen. Aber fast überall, ob erfreut oder erschreckt, setzte man das Zustandekommen der Anleihe voraus.

Dazu war gar kein Grund vorhanden; und wenn noch Zweifel darüber bestehen konnten, so mußten sie beseitigt sein, als die Reparationskommission nur gegen den Einspruch Frankreichs dem Anleihekomitee die Ermächtigung erteilt hatte, sich eventuell auch über eine Begrenzung der deutschen Schuld zu äußern. Denn nun gab es nur noch zwei Möglichkeiten: Entweder, das Anleihekomitee formuliert seine Ansichten in dieser Beziehung wirklich und unterbreitete sie der Reparationskommission, in der dann keine Annahme erfolgen konnte, weil Frankreich auch nun widersprochen hätte und weil nach dem Wortlaut des Vertrages Einstimmigkeit erforderlich war; oder: in Voraussicht dieses Ausgangs verzichtete das Anleihekomitee überhaupt auf weitere Äußerungen.

Herr Morgan und seine Kollegen im Komitee haben diesen letzteren Weg gewählt und sie haben dadurch und durch ihre Ausdrucksweise mit großer Klarheit der Welt kundgetan, wer eigentlich der Verantwortliche an dem Scheitern dieser Verhandlungen ist. Es ist Frankreich, dessen Vertreter die Verantwortlichkeit noch dadurch unterstrichen hat, daß er sich dem Gutachten des Amerikaners, Engländer, Holländer, Italiener, Belgiers und Deutschen nicht anschloß, sondern in einem Zusatzprotokoll ausdrücklich erklärte, er sei anderer Meinung, nämlich der, daß für das Zustandekommen einer internationalen Anleihe eine Herabsetzung der deutschen Reparationsverpflichtungen keineswegs notwendig sei.

Man kann von heute an also mit noch ausgesprochenerem Rechte als bisher sagen, daß sich in der Reparationsfrage die Meinung Frankreichs von der Ansicht der übrigen Welt stark unterscheidet. Das Dokument, in dem die Bankleute der Welt in ihrer nächsten Art ihre Meinung über das Reparationsproblem ausgesprochen haben, ist in dieser Hinsicht ein Ereignis ersten Ranges; und trotz des Scheiterns der Verhandlungen ist hier ein sehr bedeutender Erfolg für Deutschland festzustellen. Frankreich wird nicht mehr klagen können, weder über seine unaufgebauten Ruinen noch über Deutschlands schlechte Zahlungen, ohne daß ihm aus der ganzen übrigen Welt die Antwort entgegenschallt, es habe sich ja selbst, durch Festhalten an Unmöglichem, den Weg zum Wiederaufbau seiner Ruinen und zum Erhalt deutscher Zahlungen verschlossen.

Denn dies ist in der Tat der Fall! Das Anleihekomitee, das aus den routiniertesten Finanzleuten der wichtigsten Länder besteht, hat ausdrücklich festgestellt, daß bei einer Verminderung der deutschen Schuld die Aussichten außerordentlich günstig seien, ja, daß Gewissheit bestehe, den übrigen Teil der deutschen Schuld durch eine internationale Anleihe mobilisieren zu können und an den internationalen Geldmärkten Liebhaber für diese Papiere zu finden. Die Bankiers haben betont, daß auch nach einer solchen Herabsetzung die deutsche Schuld noch hochbleiben würde, aber sie würde doch nicht mehr hoch genug sein, um die Kreditfähigkeit Deutschlands zu zerstören und das Vertrauen in seine Fähigkeit, die übernommenen Verpflichtungen auch zu erfüllen, zu erschüttern. Der Geldmarkt an sich, das betonen die Bankiers unzweifelhaft, ist aufnahmefähig für eine große Reparationsanleihe, aber er ist es nur dann, wenn das Reparationsproblem in einer Weise neu geregelt worden ist, die von den Kapitalisten der Welt für endgültig gehalten werden kann. Dazu ist Einstimmigkeit der in der Reparationskommission vertretenen Staaten erforderlich. Und das Anleihekomitee erklärt daher, daß es seine Arbeiten bis zu einem Zeitpunkt für beendet hält, an dem es durch eine neue einstimmige Einladung dieser Mächte in die Gewissheit versetzt ist, daß einer Herabsetzung der deutschen Schuld kein Veto mehr entgegengesetzt werde.

Bis zu diesem Zeitpunkt (der keineswegs auf drei Monate begrenzt ist, wie es anfangs hieß) sieht die Anleihekommission aber ausdrücklich sehr schwere Zeiten für Deutschland voraus. Sie erklärt:

„Endlich wünscht das Komitee darauf hinzuweisen, daß in der Zwischenzeit und selbst während des Zeitraumes zwischen einer erneuten Einladung und dem Abschluß der darauf folgenden Verhandlungen Deutschlands finanzielle Lage offensichtlich mit ernster Gefahr bedroht ist.“ Diese Meinung der Sachverständigen ist für uns zunächst von größter Wichtigkeit. Wir haben nach den Bestimmungen des Moratoriums allmonatlich 50 Millionen Goldmark abzuführen und haben außerdem die Passivität unserer übrigen Zahlungsbilanz. Ein Abwurf der Mark ins Bodenlose ist leider zu befürchten und niemand kann die sozialen und finanziellen Folgen, die davon verursacht werden müssen, übersehen. Außerdem ist jenes Moratorium selbst wieder in Frage gestellt, denn es war an Bedingungen geknüpft, die von Deutschland nur unter der Voraussetzung angenommen worden sind, daß eine internationale Anleihe wirklich zustandekommt. Teuer genug also zahlen wir den moralischen Erfolg der Gutachter-Äußerungen. Wir zahlen sie mit neuen Verwicklungen in politischer und mit neuen Zerrüttungen in wirtschaftlicher Hinsicht!

W.T.B. Paris, 10. Juni. Der in englischer Sprache abgefaßte Bericht des Anleihekomitees an die Reparationskommission lautet in vorläufiger deutscher Übersetzung wie folgt:

Das Anleihekomitee beehrt sich der Reparationskommission folgenden Bericht zu unterbreiten, der das Ergebnis der Beratungen des Komitees in der Zeit vom 24. Mai bis zum 9. Juni 1922 darstellt.

Auf die Untersuchungen bezüglich Bestimmungen und Ausdehnung der Unternehmung: Die Bestimmungen, auf Grund deren das Komitee berufen wurde, waren folgende:

Es soll ein

Sachverständigenkomitee

berufen werden, um die Bedingungen zu prüfen und der Kommission darüber zu berichten, nach welchen die Deutsche Regierung unter Berücksichtigung ihrer Verpflichtungen auf Grund des Vertrages von Versailles und insbesondere des Zahlungsplanes vom 5. Mai 1921 (französischer Text: En l'état de ses obligations telles qu'elles sont définies par le Traité de Versailles et en particulier par l'état des paiements au 5. mai 1921) auswärtige Anleihen zur Verwendung für die Abführung eines Teiles, des Kapitals der Reparations-schuld aufnehmen könnte.

1. Die Bedingungen, unter welchen derartige Anleihen aufgenommen werden könnten und den Betrag, der nach vernünftiger Ermessen in der nächsten Zukunft und insbesondere im Laufe der nächsten beiden Jahre erwartet werden könnte.

2. Die Sicherheit, die für die etwaigen Geldgeber verfügbar gemacht werden könnte, ohne das künftige Reparationsinteresse in unbilliger Weise zu beeinträchtigen.

3. Die Art und Weise, in welcher die für den Dienst der Anleihe erforderlichen Einnahmen und sonstigen Werte überprüft und verwaltet werden sollten, und die Festsetzungen, welche zwischen der Deutschen Regierung, den Vertretern der Geldgeber und der Reparationskommission zu schaffen sind.

Das Komitee wurde ersucht, Persönlichkeiten mit praktischer Erfahrung in Bezug auf die Ausgabe von Regierungenanleihen in New York, London, Paris, Rom, Brüssel, Amsterdam, Berlin und sonstigen Plätzen zu Rate zu ziehen, mit dem Ziel, einen praktischen Plan aufzustellen, der der Deutschen Regierung und der Reparationskommission als Basis für die Verhandlungen dienen könnte. Nach Prüfung dieser Bedingungen in beiden Texten (welche nach dem Komitee ausgegangenen Informationen als maßgebend waren), empfand das Komitee gewisse Zweifel hinsichtlich ihrer Tragweite. Es richtete deshalb am 1. Juni folgende Frage an die Reparationskommission:

Das Komitee hat entlorend und seinen Instruktionen die Prüfung der Frage einer auswärtigen Anleihe, welche ihm von der Kommission anvertraut ist, begeben. Das Komitee hält es jedoch für notwendig, die Reparationskommission zu fragen, ob die Worte „Unter Berücksichtigung ihrer Verpflichtungen auf Grund des Vertrages von Versailles und insbesondere des Zahlungsplanes vom 5. Mai 1921 (französischer Text: En l'état de ses obligations telles qu'elles sont définies par le Traité de Versailles et en particulier par l'état des paiements au 5. mai 1921)“ so auszulegen sind, daß das Komitee für den Zweck seiner Beratungen die im Zahlungsplan vorgeschriebenen Zahlungen als eine unabänderliche Verpflichtung behandeln muß, welche lediglich der Ermächtigung der Reparationskommission, sie von Zeit zu Zeit in der Zukunft in Übereinstimmung des Artikels 234 des Vertrages abzuändern, unterworfen ist, oder ob das Komitee (ohne natürlich in irgend einer Weise die Verantwortlichkeit der Kommission festzusetzen) Freiheit hat, die Möglichkeit von Lösungen zu prüfen, welche Abänderungen dieser Regelungen mit sich bringen.“

Am 7. Juni erhielt das Komitee folgende Antwort von der Reparationskommission:

In Erwiderung auf die mündliche, namens des Anleihekomitees durch dessen Vorsitzenden an sie gerichtete Frage beehrt sich die Reparationskommission dem Komitee mitzuteilen, daß sie in einer offiziellen Sitzung von heute vormittag folgende Entscheidung gefaßt hat:

Die Kommission ist der Ansicht, daß aus keiner der angegebenen Bestimmungen etwas entnommen werden kann, was das Komitee daran hindert, irgend eine der Bedingungen zu prüfen, welche für die Aufnahme auswärtiger Anleihen notwendig sein können, einschließlich der Be-

dingungen hinsichtlich allgemeiner Wiederherstellung seines auswärtigen Kredites. Jede Anregung, welche das Komitee aus diesem Gesichtspunkt vordringen kann, kann ohne natürlich die Verantwortlichkeit der Kommission festzusetzen, nur von größtem Wert sein. Diese Entscheidung der Kommission beruht auf einem Mehrheitsbeschluss. Die britischen, italienischen und belgischen Delegierten stimmten ihr zu, der französische Delegierte stimmte dagegen. Der nicht offiziell teilnehmende amerikanische Delegierte drückte seine persönliche Zustimmung mit der Mehrheit aus.

Die Lage des Komitees im Verhältnis zur Kommission: Nach Empfang dieser Antwort, welche ergab, daß der Hauptalibi der Deutschen nicht wüßte, daß irgendeine Empfehlung ergäbe, die die Möglichkeit neuer Beschränkungen von Deutschlands Verpflichtungen mit sich bringen könnte, beschloß das Komitee, daß es im Augenblick keine Untersuchungen mit Nutzen nicht fortsetzen konnte und daß es sich deshalb darauf beschränken mußte, eine Antwort auf die ursprünglich an es gerichtete, in einem eingeschränkteren Sinne ausgearbeitete Frage zu erteilen und gleichzeitig seine Gründe für diese Entscheidung anzudeuten.

Zunächst wünscht das Komitee seine eigene Stellung klar zu machen, daß die Möglichkeit eines Mißverständnisses ausgeschlossen ist. Seine Mitglieder wurden durch einstimmigen Beschluss der Reparationskommission eingeladen, nach Paris zu kommen, um als Bankiers technischen Rat über die Bedingungen zu erteilen, unter welchen eine auswärtige Anleihe von Deutschland aufgenommen werden könnte. Zu keinem Zeitpunkt haben sie den arminierten Wunsch gehabt, sich weitere Funktionen anzumachen. Sie haben durchaus wohl gewürdigt, daß die Erteilung technischen Rates nur einer Faktor des Problems bilden würde, welches von der Reparationskommission und von den affizierten Regierungen allein gelöst werden muß. Schon bei ihrem Zusammenzutreten waren die Bankiers im Komitee einmütig in ihrer Ansicht, daß sie bei Auslegung der für sie maßgebenden Bestimmungen in einem eingeschränkteren Sinne

Für eine auswärtige Anleihe keine Aussicht

bieten könnten. Einige Mitglieder waren jedoch der Meinung, daß, wenn die Kommission oder die Regierungen hinsichtlich der jährlichen Zahlungen, welche sie von Deutschland zu fordern beabsichtigten, eine bestimmte Festsetzung machen würde, als sie gegenwärtig vorhanden ist, die Aussichten einer derartigen Anleihe günstiger gestaltet werden könnten. Hätten diese Mitglieder eine einstimmige Aufforderung erhalten, festzustellen, welche Beschränkungen dieser Zahlungen nach ihrer Ansicht eine notwendige Bedingung für den gegenwärtigen Kredit sein würden, so wären sie froh gewesen, dem zu entsprechen. Derartige Beschränkungen wären jedoch nur als Bedingungen einer Anleihe empfohlen worden für den Fall, daß eine Anleihe gewünscht würde. Sie würden kein Urteil über die Beträge mit sich gebracht haben, welche die Kommission erzwängen könnte oder sollte, falls die Regierungen sich damit begaßen würden, auf jährliche Zahlungen zu warten, ohne diese vorher im Wege der Anleihe zu mobilisieren. Selbst wenn die Kommission oder die Regierungen die Ansicht des Komitees als vernünftig betrachtet haben würden, hätten sie volle Freiheit gehabt, sich dahin schuldig zu machen, auch weiter einer Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit und einer entsprechenden Festsetzung der Zahlungen von Jahr zu Jahr den Vorschlag zu geben. Mit anderen Worten, jede etwa genannte Ziffer hätte notwendigerweise keine Aussicht über die voranschreitende größte Leistungsfähigkeit Deutschlands, sondern nur eine Ansicht über die Beträge darzustellen, welche nach Überzeugung der anwesenden Kreise der Welt, die ihr Urteil unter allen den ungewöhnlichen Erscheinungen der gegenwärtigen Lage bilden müssen, bestimmt innerhalb der deutschen Leistungsfähigkeit liegen. Selbst so vorläufige geschätzte Zahlungen würden noch sehr beträchtlich sein. Das Komitee erkennt an, daß die affizierten Regierungen trotzdem selbst auf die Gefahr hin, die Anleihe zu verlieren, den Wunsch haben könnten, volle Freiheit zu behalten, die größeren Jahreszahlungen zu fordern, welche

Deutschlands wachsende Leistungsfähigkeit

früher möglich machen könnte. Die Regierungen hätten nicht nur volle Freiheit gehabt, eine solche Entscheidung zu treffen, sondern eine solche Entscheidung wäre auch in keiner Weise mit dem technischen Rat des Komitees unvereinbar gewesen. Nur hätte, wenn dieser Rat erfolgt wäre, eine Entscheidung im Lichte klarer dargelegter Möglichkeiten getroffen werden können.

Baldiger Wiedersammentritt des Komitees?

D. Paris, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Nachricht, daß das Bankierkomitee sich auf die Dauer von 3 Monaten vertat habe, ist nicht ganz zutreffend. Das Anleihekomitee hat keinen bestimmten Termin für die Dauer der Vertagung angelegt, sondern vielmehr den Wiedersammentritt davon abhängig gemacht, daß die Mitglieder zunächst die Voraussetzungen schaffen, um eine Diskussion der Anleihefrage wieder zu ermöglichen. Allgemein nimmt man an, daß schon früher als in 3 Monaten die Möglichkeit für einen Wiedersammentritt des Komitees besteht. Insbesondere betonen französische Kreise die Möglichkeit, daß Morgan in absehbarer Zeit nach Europa kommen werde, um sich über den Stand der Aussichten zu informieren. Die Vertagung schließt die Möglichkeit einer Anleihe für Deutschland keineswegs aus, im Gegenteil: Man der Ansicht, daß das Anleihekomitee bereit sein werde, eine Anleihe für Deutschland, sei es auch nur in Form eines Kredites zum Anlauf von Rohstoffen, zu ermöglichen.

Beratungen der Reparationskommission.

W.T.B. Paris, 12. Juni. Die Reparationskommission hat heute nachmittag von dem Bericht des Anleihekomitees ausführliches Kenntnis genommen. Sie wird von neuem zusammentreten, um den Wortlaut der an Deutschland zu sendenden Antwort festzusetzen.

Morgan über die Anleiheverhandlungen

D. Paris, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Morgan hat gestern Abend vor seiner Abreise der Presse eine Erklärung abgegeben, in der er u. a. sagte:

Als er die Einladung der Reparationskommission zum Eintritt in die Anleiheverhandlungen erhalten habe, habe er zunächst geäußert, daß er aber empfunden habe, daß die Angelegenheit für Europa und wegen ihrer Handelsbeziehungen auch für Amerika von ungeheurer Wichtigkeit seien, hätte er nicht ablehnen können. In der ersten Sitzung des Anleiheauschusses habe er auseinandergelegt, daß in den Vereinigten Staaten kein Interesse für eine deutsche Anleihe vorliege. Jedoch erkenne man in den Vereinigten Staaten mehr und mehr, daß die eigene Bilanz Amerikas im gewissen Grade von derjenigen der alliierten Länder abhängig, die ihrerseits wieder im hohen Grade von der Wiederherstellung des deutschen Kredits abhängen. Sehr bald sei in den Beratungen des Anleiheauschusses die Differenz zwischen dem französischen und dem englischen Wortlaut des Auftrages der Reparationskommission zutage getreten. Diese Differenz habe jeden praktischen Fortschritt, auf dem eine Anleihe für ein eventuell zahlungsunfähiges Deutschland aufgebaut werden könnte, unmöglich gemacht. In der Zwischenzeit seien in Paris offizielle Erklärungen in dem Sinne erfolgt, daß der Anleiheauschuss Versuche mache, den Betrag der deutschen Reparationsverpflichtungen herabzusetzen und daß die französische Regierung das nicht dulden könne. Der Anleiheauschuss habe aber, und damit sei es verständig einverstanden gewesen, niemals angenommen, daß er Vollmachten beäße, von den deutschen Schulden abzugeben. Im weiteren Verlauf sei er zu dem feststehenden Entschluß gekommen, daß eine solche Anleihe unter den obwaltenden Umständen vom amerikanischen Geldmarkt nicht annehmbar und angenommen werden könne. Morgan erklärte schließlich, er sei jetzt und werde auch weiterhin bereit sein, alles in seiner Macht Stehende zur Lösung der Frage beizutragen, denen das Wirtschaftsleben Europas gegenüberstehe. Aber er nehme an, daß die Lösung nicht ohne eine allgemeine Regelung der Reparationsfrage möglich sei.

Franszösische Pressestimmen.

W. T. B. Paris, 12. Juni. Der sozialistische „Populaire“ schreibt zu dem Abbruch der Anleiheverhandlungen: Der Bericht des Anleiheauschusses ist gleichzeitig eine mit starken Gründen unterstützte Anklage gegen die finanziellen Bestimmungen des Versailler Vertrages und eine ernste Beurteilung der französischen Reparationspolitik, gegen die es keine Berufung gibt. Poincaré möge sich nicht täuschen; der Bericht, den Vervant Morgan in Washington über seine Mission in Europa erstattet wird, wird Frankreich keineswegs günstig sein. Es steht nichts, der Konferenz im Haag und der russischen Frage gegenüber die gleiche Haltung einzunehmen, wie die Vereinigten Staaten, wenn man sich andererseits dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas in den Weg stellt. Die Revision des ungleichen Versailler Vertrages ist von den kompetentesten Persönlichkeiten der alten und der neuen Welt als die unerlässliche Vorbedingung dieses Wiederaufbaues der Wirtschaft der „Sieger“ und der „Besiegten“ gestellt worden. Diese Revision wird schon jetzt von allen Unternehmern des Vertrages akzeptiert, ausgenommen von Frankreich.

Die „Action Française“ schreibt: Es lohnt sich, die Antwort der Bankiers zu lesen und wieder zu lesen. Sie weist mehr als eine verdächtige Feinheit und Ironie auf. Ferner möchte man wissen, unter welchen Umständen dieses gemeinsame Schriftstück abgefaßt wurde, und welchen Anteil daran der Amerikaner, der Deutsche und der Holländer haben. Auf alle Fälle findet man darin das Echo von Dingen, die sicher in den Stunden viel unumwundener ausgesprochen worden sind. Man kann sich dem Willkürismus dieses Berichtes nicht entziehen. Wenigstens an vier Stellen des Berichtes wird auf eine finanzielle Katastrophe in Deutschland hingewiesen; zwar mit Vorbehalten in sprachlichem Ausdruck, ohne Zweifel aber mit derartigem Nachdruck, daß man geneigt ist, den Schluß zu ziehen, daß der Ausbruch im Sinne dieser Befürchtung gestanden hat.

Die Ansicht der englischen Presse.

W. T. B. London, 12. Juni. Der „Observer“ meldet aus Paris, Frankreich habe tatsächlich einem Beschluß des übrigen Teiles der Welt gegenüber, daß der Versailler Vertrag abgeändert werden müsse. Es bestehe die Gefahr, daß die unwillende Mehrheit im französischen Parlament, die der Unterzeichnung einer unwillkürlichen orientierten Meinung sicher sei, Poincaré zu einer Aktion zwingen, die keine eigene Vernunft vermeiden möchte. Es sei jedoch unwahrscheinlich, daß eine solche Aktion das Ruhrgebiet berühren würde. Sie werde jedoch möglicherweise in der Forderung nach einer Frankfurter Konferenz in der Folgezeit bestehen.

Korrespondenz „Rechts Dispatch“ berichtet aus Paris, man habe es jetzt für unvermeidlich, daß die deutsche Regie-

rung um eine Ausdehnung des Moratoriums nachsuchen werde. Die Reparationskommission sei der Ansicht, daß Deutschland bestimmt für einige Zeit die Zahlungen weiter leisten könne, daß diese jedoch eine Vermehrung der Steuern in Deutschland bedeuten würde, die den Status der augenblicklichen deutschen Regierung und ihre Erziehung durch eine noch widerwilligere zur Folge haben könnte. Es sei klar, daß nur, wenn die Alliierten zusammenwirkten, Deutschland bewegen werden könne, seine Schulden zu bezahlen.

George Beaverbrook wendet sich in einem sensationell aufgemachten Artikel in seinem „Sunday Express“ gegen jede Anleihe an Deutschland unter der Begründung, Deutschland sei bankrott. Er behauptet, die Inflation in Deutschland müsse weiter gehen, und der Kredit sei unermesslich. Bevor der Bankrott Deutschlands lautiert sei, werde Deutschland nicht in der Lage sein, neu zu beginnen. Deutschland Geld zu leihen, würde bedeuten, das Geld in die Hände der Feinde zu werfen. Das Unterhaus würde dies, nach Ansicht Beaverbrooks, niemals einer britischen Regierung gestatten. Weder die City noch irgendeine Privatperson würde auch nur für einen Penny deutsche Wertpapiere kaufen. Die einzige Quelle, von der die deutsche Anleihe gesehnt werden könnte, würden die zwei Milliarden Dollars sein, die vermögenden Deutsche aus Deutschland herausgeschmuggelt und im Ausland angelegt hätten. Beaverbrook verlangt, daß sich Großbritannien von Europa zurückzieht.

Sir Philip Lloyd George, der Sekretär des britischen Oberhandelsamtes, der als einer der beiden Hauptvertreter Großbritanniens an der Haager Konferenz teilnehmen wird, schreibt dagegen in der „Sunday Times“ England brauche den amerikanischen Markt. Die Handelsausläufer Englands hingen davon ab, ob England Europa überreden könne, eine vernünftige Politik anzunehmen. Genua sei der erste und schmerzhafteste Schritt in der Richtung auf dieses Ziel gewesen. Haag werde hoffentlich weitere Fortschritte bedeuten. Es sei zu hoffen, daß das russische Problem, das in mancher Hinsicht das wichtigste sei, im Haag einer Lösung nähergebracht werden könne.

Die Rückreise Dr. Bergmanns.

Dr. Berlin, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Staatssekretär Bergmann wird noch im Laufe des heutigen Tages, aus Berlin kommend, in Berlin einreisen, um der Reichsregierung über den Verlauf der Anleiheverhandlungen Bericht zu erstatten. Das Reichskabinett wird am Dienstag in eine Erörterung über das erstattete Gutachten eintreten. Reichsbauminister Dr. Rathenau ist gestern Abend wieder in Berlin eingetroffen.

Eine Ministerganzkunft in Freudenstadt.

Dr. Freudenstadt, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Einer Einladung des Reichspräsidenten folgend, trafen gestern der Reichskanzler, Dr. Rathenau und Dr. Biebel hier ein. Der Kanzler und Dr. Rathenau führten gegen Abend nach Baden-Baden weiter. Gestern Abend reiste der Reichspräsident auf zwei Tage zur deutschen Gewerkschaft nach München. Der württembergische Erzbischof und Arbeitsminister Reil und der bayerische Generalleutnant Dr. Fischer, hatten vorgestern in Freudenstadt eine Zusammenkunft mit dem bayerischen Finanzminister Köhler und dem bayerischen Minister des Innern Kemmle zur Besprechung wirtschaftlicher Fragen.

Ein neues Flaggentatent in München.

Dr. München, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie innerlich, ist vor einiger Zeit die am bayerischen Bahnhofplatz anlässlich der deutschen Gewerkschaft gezeigte Flagge zerstört und verbrannt worden. Seitdem wird die Flagge täglich am Abend niedergerissen und morgens von Leuten der bayerischen Volkspolizei wieder aufgezogen. Als sich diese gestern früh auf einem Wagen dem Flaggentatent näherten, wurden sie von einem Dutzend junger Leute umringt, die ihnen die Fahne entreißen wollten. Es soll auch Penale auf die Fahne eingebracht worden sein. Infolge der energischen Gegenwehr der Feuerwehrleute und der in der Nähe aufgestellten Schenkleute gelang es den Attentätern nicht, der Fahne habhaft zu werden. Drei Beteiligte sind von der Polizei festgenommen worden. Die Fahne, die bei dem Bombenanschlag einlöse brennend geblieben war, wurde dann aufgezogen.

Ablehnung des neuen Tarifs im Bergbau.

Dr. Bochum, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Konferenz der vier großen Bergarbeiterverbände hat gestern nach heftigen und längeren Verhandlungen das in der Arbeitsgemeinschaft für Bergbau unter Verwaltung des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns abgeschlossene vorläufige Abkommen über die Lohnregelung und Arbeitsbedingungen und den Manteltarif mit 350 Stimmen gegen 98 bei zahlreicher Stimmenthaltung abgelehnt. Die meisten Vertreter lehnten insbesondere die Abschlüsse ab und richteten heftige Angriffe gegen die Regierung.

Und ich überlebe mit laut die Stelle, die da mit dem Nagel ganz fein angebracht ist.

Warum lag er mir nicht einfach, daß er mich liebt? ... Warum kauft er immer neue Hindernisse? — Wo ist alles so klar und einfach ist. Warum vergeudet er die Zeit? Diese Zeit, die Gottes wert ist, und die vielleicht nie wiederkehrt. Warum lag er nicht einfach, daß er mich liebt? ... Was hat er nicht meine Hände, um sein Gesicht darin zu vergraben, und mir zu sagen: Ich liebe dich! — Ich würde es ihm ja wieder sagen, ich würde ihm alles sagen ... O, nein, ich könnte es ihm nicht sagen, aber ich würde meine Arme um ihn schlingen, ich würde mich eng an ihn schmiegen, und ich würde vor Glück weinen.

Warum lag er nicht einfach, daß er mich liebt? ... Wie kam es, daß gerade diese Stelle angebracht war? Was bedeutete das?

Das Buch war damals neu gewesen, nichts deutete darauf hin, daß es ein anderer sonst schon in der Hand gehabt hätte.

Und ich lag die meine Hand wieder vor mir, die damals den Strich mit dem Nagel gezogen hatte. Nichts hatte ich in der Erinnerung behalten als das Bild dieser unendlich feinen Hände. In nichts sonst konnte ich mich erinnern. Weder an ihre Gestalt, noch an die Farbe ihres Haars oder ihrer Augen, an nichts als an die kleinen, blauen Hände, die mir damals das Buch gegeben hatten mit einem Zögern, das ich nicht verstand. Und dieses merkwürdige Zögern der Finger hätte mir schon damals sagen können, daß mehr da hinter sein mochte — als ich mir bei, das Buch zu lesen und ihr zu sagen, ob es mir gefalle.

Und nun, nach bald 30 Jahren, fragte ich mich, was dieser Strich am Rande dieser Stelle wohl zu bedeuten hatte? — Denn dieser Strich mußte damals eben gezogen sein. Bei mir war kein Fremder, es war das Buchlein gekommen.

Was hätte ich wohl getan, wenn ich damals gleich das Buch gelesen hätte? — Wenn ich damals schon die Entscheidung gemacht, die ich erst jetzt fand, wo es im Jahreshefte zu spät war. — Wo sie vielleicht seit langem schon nicht mehr unter den Lebenden weile — oder eine alte Frau geworden war, die ihre Zeit vielleicht ebenso verleben hatte wie ich.

Nie wieder hatte ich etwas von ihr gehört, mit der ich ein paar stichliche Stunden des Sommers verplaudert hatte, in der die des kleinen Kindes, in die ihre Zeit mich für ein paar Tage verschlagen hatte. Und deren Vergangenheit sie mir mit dem Buch hatte ertönen lassen mochten wollen.

Ich aber hatte das Buch genommen und es nicht einmal aufgeschlagen. Und sie hatte nie danach gefragt, wie mir jetzt ein wenig klar aus, daß ich sie nicht recht verstanden hatte, die armen so ganz anders gewesen war.

Die englische Antwort auf das französische Memorandum über Haag.

D. Paris, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Heute morgen ist im französischen Außenamt die englische Antwort auf das Memorandum vom 1. Juni eingetroffen. Das 12 Seiten umfassende englische Dokument ist nach den bis jetzt bekanntgewordenen Nachrichten nicht dazu angetan, französischerseits zu erfreuen. Die französische Hauptforderung, nämlich das russische Memorandum vom 4. Mai zurückzuführen, wird glatt abgelehnt mit dem Bemerkung, daß schon durch die Verhandlungen in Genua das Memorandum überholt sei und die englische Regierung sich nicht weiter damit zu befassen gedenke. Die Note erhebt gegen das französische Memorandum den Vorwurf, daß es der praktischen Notwendigkeit keine Rechnung trage und im übrigen nicht mit den Grundsätzen von Cannes oder Genua übereinstimme. Der von den Sowjets beschlagnahmte Privatbesitz muß zurückgestellt und angemessen entschädigt werden. Aber man würde von der Sowjetregierung nicht mehr verlangen als von jeder anderen Regierung. Wenn man Sowjetrußland ein Ultimatum stelle, mache man jeden Erfolg der Haager Konferenz unmöglich und werde sie dadurch überhaupt überflüssig. Was jetzt wirklich notwendig sei, das sei eine Zusammenarbeit zwischen den Sachverständigen und den einzelnen Staaten und den Sachverständigen der Sowjets. Auf den französischen Wunsch auf Präzisierung der Bezeichnung der Vertreter der Mächte, die nach französischer Meinung nur technische Sachverständige und nicht politische Vertreter sein sollten, antwortet die englische Note, England werde Sachverständige nach dem Haag entsenden; es werden sich keine diplomatischen Vertreter darunter befinden. Die beiden Führer der englischen Delegation gehören zwar dem Parlament an, sie würden aber nur in der Eigenschaft als Sachverständige die Verhandlungen führen. Als Konferenzprogramm für den Haag führt die englische Regierung aus: Praktische Lösung der russischen Schuldenfrage, Rückerstattung des Privateigentums oder vollwertige Kompensationsleistung, Kreditaktion für Rußland in der Form von Privatkrediten, indem die Geldgeber auf diese Weise selber für die Garantien zu sorgen haben.

W. T. B. Paris, 12. Juni. (Drahtbericht.) In dem offiziellen, von Havas veröffentlichten Communiqué zur Antwort der englischen Regierung auf das Memorandum Poincarés zur Konferenz im Haag heißt es, daß die englische Note mit der französischen Note, in der gefordert wird, daß die Vorkonferenz vom 15. bis 25. Juni denselben Charakter tragen muß wie die anschließenden Verhandlungen mit der russischen Delegation, zusammengetroffen sei. Nach Ansicht des Foreign Office soll die Vorkonferenz der Sachverständigen nur zur Festsetzung der Verfahren und der Arbeitsmethoden für die späteren Verhandlungen mit den Sowjets dienen. Dementsprechend soll die Vorkonferenz keinen politischen oder diplomatischen Charakter haben. Unter diesen Umständen wird wahrscheinlich der Plan, den französischen Gesandten im Haag zum Vertreter Frankreichs auf der Vorkonferenz zu bestimmen, nicht ausgeführt werden. Von den französischen Vertretern, die ausdrücklich ernannt werden sollen, nennt Havas den Direktor der Abteilung für Privatgüter und Interessen im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, Alphonse, weiter wird Frankreich durch Beamte des Finanzministeriums und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten vertreten werden. Nach Ansicht der englischen Regierung soll die Konferenz vom 25. Juni nicht nur die alliierten und neutralen Delegierten, sondern auch die russischen Vertreter umfassen. In

Keinem Bild hatte ich in das Buch geworfen, hatte es achlos mitgenommen, ohne zu ahnen, daß diese Seiten darin standen, die eine kleine Hand so fein angeschrieben hatte, und die ich immer wieder las:

Warum lag er mir nicht einfach, daß er mich liebt? ... Ich würde es ihm nicht sagen können, aber ich würde die Arme um ihn schlingen und mich eng an ihn schmiegen.

Warum habe ich das Buch nicht durchblättert und diese Stelle gefunden?

Und was mich sie von mir gedacht haben, der ich ein solcher Löpel gewesen, diese Stelle nicht zu entdecken, die mir alles gezeigt hätte.

Ich, ich würde es ihm nicht mit Worten sagen können. ... Und auch ich hätte nichts sagen können, weil ich ja von nichts gewußt hätte.

Und ich würde weinen vor Glück! ... Vor Glück weinen! — — —

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Burgfestbesitz Alena (Wien) veranstaltet auch in diesem Jahre an mehreren Sonntagen in den Monaten Juni bis September Festspiele (Freiluftaufführungen) im Burghof der Burg Alena. Zum künstlerischen Leiter des Festspiels ist der Direktor des Stadttheaters Münster Dr. Max Krüger ernannt worden. Für die Festspiele sind in Aussicht genommen: an klassischen Dramen: Goethes „Götz von Berlichingen“ in der Fassung der ersten Ausgabe des Schauspielers von 1773 und „Wallenstein“ von Schiller. Die zeitgenössischen Dramatiker sollen vertreten sein mit Hauptmanns „Gisa“ und „Jedermann“ von Hoffmannsahl. An Unterhaltungsspielen sind die „Sonnensöhne“ von Walter Bloem und „Die deutschen Kleinfüßler“ von Robertus vorgesehen. Besonders Interesse dürfte die Aufführungen folgender Schachbearbeiter Werke beanspruchen: des Lustspiels „Die Bekehrung der Juden“ von Schiller, das in altdeutscher Kostümierung dargestellt wird, und „Hamlet“, Hamlet erscheint damit zum erstenmal auf einer Freiluftbühne. — Der Dichter des Lustspiels „Al-Hedelberg“ Wilhelm Meyer-Hofmeister wurde am 12. Juni 80 Jahre alt. Meyer-Hofmeister ist in Hannover geboren und lebt seit Jahren in Berlin. Er trat mit dem Studentenroman „Sarg-Sargen“ hervor und schrieb darauf eine Reihe von Romanen. Den größten Erfolg hatte er mit dem Lustspiel „Al-Hedelberg“, das im Jahre 1901 zum erstenmal über die Bretter ging und darauf nahezu auf sämtlichen Bühnen Deutschlands gegeben wurde. Einen ähnlichen Publikumserfolg hatte die Komödie „Karl Schurz“, die den Inhalt des Lustspiels „Al-Hedelberg“ in breiterer Weise wiederholte.

Die Widmung.

Von Heinz Tivote.

Wie ich noch einem Buch in meiner Bibliothek habe, fällt mir ein kleines Buch in die Hände, die französische Übersetzung einer Novelle von Tolstol.

Auf der ersten Seite steht eine Widmung: Zur Erinnerung an die Tage in T. Das ist lange her, daß diese Worte eingeschrieben sind; und ich entsinne mich dessen gar nicht mehr, wie ich kam, wessen glänzende handschriftliche Schrift das ist. Aber es muß gewesen sein, als ich vor Jahren bei einer Übung einmal in dem kleinen kühnen Ort einquartiert lag.

Wie es gekommen, weiß ich nicht, — aber ich habe das Buch nie gelesen, bin wohl während des Wanders nicht dazu gekommen, nicht einmal einen flüchtigen Blick habe ich in den kleinen graugelben Band geworfen. Und dann muß ich ihn bei der Heimkehr zwischen meine Bücher gestellt haben. Ich weiß, daß er mir einmal in die Hände fiel, aber ich hatte gedacht, wog ein Buch lesen, das aus einer fremden Sprache in die andere übertragen ist?

Dabei konnte ich die Novelle nicht, und so entschloß ich mich, endlich einmal ein Bild hinein zu werfen. —

Draußen geht ein gleichmäßiger stummer Regen. Von der Welt ist nichts zu sehen, und ich höre nur das gleichmäßige Gellen der kühnen Tropfen, die sich über dem Fenster sammeln.

Das Buch liegt auf meinem Arm, und ich fange an zu lesen, und schon nach den ersten Seiten fesselt es mich, und ich verstehe nicht, weshalb ich nie einen Blick hineingeworfen habe. Begeistert lehne ich mich zurück und vertiefe mich in die Lektüre.

Es ist die Geschichte eines jungen Mädchens, das sich in einen älteren Mann verliebt. Und so geht die Entwicklung einer Liebe geschildert, die nicht den Mut hat, sich zu betätigen, — ein kleines Taten und Suchen von beiden Seiten, die Furcht, zu viel zu sagen, die Sorge des Mannes, daß er sich täuschen könne, daß er mit seinen 35 Jahren schon zu alt sei für ein junges Ding von eben 18.

Und wie ich so lese, — komme ich an eine Stelle und lese, daß ein Blick mit dem Fingerringel angestreift ist, ein ganz feiner Streifen am Rande; kaum zu sehen, — aber das Bild fällt festlich auf das Papier, daß dieser Strich ganz deutlich zu erkennen ist.

Ich lese den Satz und lese ihn zum zweitenmal — weil ein so eigenartiges Gefühl in mir aufsteigt, ein schwaches Aufwachen jener Zeit, die ich so völlig vergessen habe.

Verordnungs- und Geschäftsstelle des Reichsausschusses für die Verwaltung der Reichs- und Provinzial-Verwaltungen.

Hier und auswärts wohnende Personen, welche bereit sind, Kinder für Rechnung des Fürsorgeamts der General- und Verwaltungsmündschaft in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich baldigst unter Angabe ihrer Bedingungen im hiesigen Verwaltungsgedäude, Rheinstraße 36, 1. Stod., Zimmer Nr. 18, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr zu melden. Die Meldungen können auch auf schriftlichem Wege erfolgen.

Wiesbaden, den 8. Juni 1922.
Der Magistrat. Fürsorgeamt.

Bekanntmachung.

Verdingungstermin der Ankreiderarbeiten für die Offiziers-Wohnbauten hierseits ist Dienstag, den 20. Juni, vormittags 10 Uhr.
Unterlagen sind im hiesigen Neubaubüro gegen Entrichtung von 20 M. erhältlich.
Rönslein, den 9. Juni 1922.
Führung der Reichsneubauten.

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungszeit für die 1. Rate 1922/23
1.—15. Juni, vormittags 8½—1 Uhr. F263
Israelitische Kultusstafte.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC.
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Saloon- u. Kajütendampfer.
Etwas wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
WIESBADEN: Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Taunusstraße 11, Fernruf 3543. F301
MAINZ: Reiche Klarastraße 10.

Der Weg zu mir lohnt sich!

Neptunialeder

bestes Kernleder der Gegenwart, unübertroffene Haltbarkeit und wasserdicht, in Handarbeit (Sohlen und Abzüge) noch billiger. (Auf Wunsch in einem Tag).

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stod. Ecke Röderstraße.

Versäumen Sie nicht!!!

bei Neuerrichtung von
elektr. Licht- und Kraft-Anlagen
und Reparaturen an diesen mein Angebot
einzuholen. Es bietet Ihnen Vorteil!

Gg. AUER, Taunusstraße 26

Tel. 2810. Elektr. Install.-Bureau. Gegr. 1870. 327

Herrenwäsche

herstelt in tadelloser Ausführung Neu-Wäsche
H. Risten, Schornhorststraße 7. — Tel. 4074.

Annahmestelle: Goldgasse 17.
Wäschebrennerei.

Gaskocher, Familienherde

in großer Auswahl, billig bei — Telefon 3441. —
Schmidt, Installateur, Göbenstraße 35.



Annahme v. Inserat. f. alle Zeitungen. D. Stief. Rheinstr. 22 (Gourpina)

Vorteilhafte Angebote

Ab Dienstag bringe ich
große Serien garnierter u. ungarnierter

Damenhüte

in Lissere, Tagal u. anderen Stroharten

nur streng moderne Formen, zu

fabelhaft billigen Preisen

zum Verkauf.

Nachstehende Angebote sind selten günstig
und dürften für die heutige Zeit als außer-
gewöhnlich billig bezeichnet werden. ::

Serien Hutformen	98 ⁸⁰	58 ⁸⁰	29 ⁸⁰
Serien Hutformen	298 ⁰⁰	198 ⁰⁰	128 ⁸⁰
Serien garniert. Damenhüte	95 ⁸⁰	78 ⁸⁰	48 ⁸⁰
Serien garniert. Damenhüte	298 ⁰⁰	198 ⁰⁰	148 ⁸⁰

Ferner stelle ich zum Verkauf

Kinder-Hüte, Blumen, Federn, Reiher, Borten und Korsetts

die ebenfalls selten billig anbiete.

Beachten Sie meine Auslagen.

Modehaus Ullmann

nur Kirchgasse 21.

== Mengenabgabe vorbehalten. ==
Keine Auswahl und kein Umtausch.

Dienstag und Mittwoch
Großer billiger

Seefischverkauf

Heute in strammer Eispackung u. ganz vorzüglicher Qualität
frisch eingetroffen:

Brätschellfisch Pfd. 8.—, Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 9.—
la große Schellfische, ohne Kopf, Pfd. Mk. 9.⁵⁰
la fetten Cabliau, ohne Kopf, Pfd. Mk. 12.—

Im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

Alle anderen Fischarten täglich frisch, zu billigsten Tagespreisen.

Neue Matjesheringe. Norweger-Schotten-Holländer-**Salzheringe.** stets frisch

Geräucherte und marinierte Fische in großer Auswahl in

Hauptgeschäft: 16 Grabensstraße 16
Telephon 778.

Trickels Fischhaller

Zweiggeschäfte:
Bleichstr. 26, Kirchgasse 7
Wörthstr. 24, Dotzstr. 58
Röderstr. 3.

Bananen
frische Sendung, von der Kanarischen Insel eingetroffen, zu billigem Tagespreis empfohlen
Spanisches Paradies
Neugasse 18. Telephon 1232.

Gepfeifartoffeln per Pfd. 250 Pfg.
garantiert guttrockend, kommen morgen und folg. Tage bei Vender, auf dem Wochenmarkt, zum Verkauf.

Ihre Schuhe!
lassen Sie sich bei den heutigen enormen Lederpreisen nur noch mit **Gummi-Sohlen u. Gummi-Absätzen** versehen. Halb so teuer wie Leder und **doppelt so haltbar!**

Herren-Sohlen 48 Mk.
Damen-Sohlen 35 Mk.
Gollertsohlen entsprechend billiger.
Ausführung sämtlicher Schuhreparaturen
la Kernlederbesohlung billigst.
Bedienung sofort. Erstklassige Ausführung.
Verkauf v. Gummisohlen u. -Absätzen.
Großes Lager! Günstiger Einkauf!
Gummisohlen- u. Abs.-Fabrikniederl. u. Lederhandlg.
Reinmann, 3 Neugasse 3.

L.-Benzin u. la Auto-Dele
zum billigsten Tagespreis.
Gg. Mähm, G. m. b. H.
Annahmestelle Prad, Schornhorststr. 38. Tel. 2215.

Gummibesohlung
Herrensohlen, fertig aufgemacht, Mk. 40.—
Damensohlen, fertig aufgemacht, Mk. 35.—
Goliath-Schuhgesellschaft
Mehlsberg 12. Telephon 6074.

Kaufe als Fachmann
ohne marktfeilerische Reflektoren
Brillanten, Platin, Gold- und Silberwaren,
Zahngelüste, Ketten, Ringe, Beile,
Schmuckstücke, Dublet u. dergl. gewissenhaft
teill und zu konkurrenzlosen hohen Preisen.
Edelmetallverkauf
ist bedingte Vertrauenssache.
Gold- u. Silber Schm.-Wert alte M. Schafflein
Obere Weberstraße 58. — Christl. Firma.
Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

Anfaufstelle
von herrschaftl. Alledern jeder Art, Schuben,
Beizen, Wäsche, Pfandscheinen, wie auch Gold-
u. Silbergegenständen, Zahngelüste
laufe zu allerhöchster Tagespreisen.
W. Winkl, Kirchgraben 24, Ecke Römerberg.

Größ. Bildergläser laufe zu hohen Preisen
Reichard
Lounsbirgstr. 18. 2

2 eiserne Träger
650x335, zu verkaufen.
Wellenbach, Pflanzstr.
Blumenstraße 2a.

MAINZ
ZEUGHAUS - RHEINSTRASSE.
EINE SAMMLUNG
FRANZÖSISCHER Gobelins
AUS DEM XVII UND XVIII. JAHRHUNDERT.
TÄGLICH GEÖFFNET VON 10—6 UHR, VOM 15. JUNI BIS 15. AUGUST.
EINTRITTSPREIS 5 MARK. F. 95

Truckenmild
der Firma Hild & Schamberger, Kreuznach
gar. reine Kuhmilch,
restlos und leicht löslich, längste Haltbarkeit. Zu haben
in den Butter- und Kolonialwarengeschäften; wo nicht
erhältlich, wende man sich an unseren Vertreter, Herrn
Heinrich Hirschhausen, Wiesbaden.

Wohin sollte sich jeder Juwelenliebhaber wenden, wenn er sich
nach einer besseren und zeitgemäßen Anlage seines nup-
und glanzvollen allseitigen Familien Schmuckes

PERLEN BRILLANTEN
umfacht? Im eigenen Interesse und besonders dann, wenn
ihm alle anderwärts erhaltenen Gebote nicht genügen, an die
handelsgerichtlich eingetragene Firma

Edelstein-Handels-Kontor
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Frankfurt a. M., am Hauptbahnhof
Bürgersstraße 87

wo ein durch sorgfältige Bedienung, wohlverdienend und weit-
hin bekanntes Renommee die unbedingte Gewähr bietet,
den vollen, reellen Wert bei Auszahlung zu erhalten. Denn wir
suchen und finden unseren Verdienst in den weitaus meisten Fällen
keineswegs in der Differenz der An- und Verkaufssumme, sondern
in der sorgfältigen Sortierung nach minimalen Farben- und
Gewichtsschwankungen. Es ist auch für den Laien verständlich, daß
innerhalb eines solchen Sortiments jeder einzelne Stein einen
weit höheren Wert darstellt als innerhalb eines Stades, in
dem sich gute und schlechte Ware befindet. F149
Geschäftsstunden werktäglich von 9—5 Uhr.

„Freia“
Bremen-Hannoversche Lebensversicherungsanstalt
A. G., Berlin.
Versicherungskapital über eine Milliarde Mark,
Garantiemittel 200 Millionen Mark. F144
Die Generalagentur für Wiesbaden und Umgebung haben
wir Herrn Adolf Spies, Schornhorststraße 10, 2 übertragen.
Herr Spies führt das Amt durch und erteilt jede gewünschte Auskunft.
Tätige Mitarbeiter finden an allen Orten unter zeitgemäßen
günstigen Bedingungen Anstellung. Lebensversicherungen bis
RM 100 000 u. Kinderlebensversicherungen bis RM 30 000
ohne ärztliche Untersuchung zu denselben Prämien und gleichen
Vorteilen wie mit Untersuchung. Unfall- u. Haftpflichtversicherung.
Die Bezirksdirektion Frankfurt a. M.: G. Voigt.

Zur 60. Jubiläumsfeier der Kirchweih „Maria Hilf“

stattfindend am 16. und 17. Juli,
sind Plätze auf dem Turnplatz „Hegelberg“
zu vergeben. Zugelassen sind:

**1 Schiffschaukel, Schießstände,
Zuckerstände etc.**

Offerten sind zu richten an Gottfried Hoffmeyer, Klosterstraße 11.

Restbestände in erstklassigen eichenen
Speise-, Herren u. Schlafzimmern

weit unter Tagespreis noch abzugeben.

B. Ostermann, Möbelvertrieb
Klarenthaler Straße 4 Telephon 2188.

Wählt Mieterauschüsse!
Tragt Mieterklub, Raristr. 8, P. F 246

Gelegenheitskauf f. Frijure, Schönheitsinstitute etc.
1 Alta-Gesichts- und Kopf-Massage-Apparat
Fabrikat Wohlmuth A. G.
farbar, neu, m. Fabrik-Garantie f. 1. RM. 3000.— zu
verl. (Fabrikpreis RM. 4000.—). Wohlmuth-Institut,
Eitelstr. 14 (Hinter der Ringkirche). Tel. 2980.

la Limburger Käse
frisch eingetroffen, per Pfd. 33.— RM.
Bei Großabnahme billiger.

Feinstes bayrisches Rindfleisch
1-Pfund-Doie 28.— RM.

Futterheiders Lebensmittel-Gang
Telephon 4910. Wiesenberg 21, Ecke Schulberg.

Damen-Sohlen 75 Mk.
Herren-Sohlen 85 Mk.
la R. Roder.

Hellmundstraße 56. Wilh. Röder.

Biebricher Bankinstitut
sucht

junge Dame
für Schreibmaschine und Büroarbeiten. Offerten
unter J. 428 an den Tagbl.-Bureau. F 222

Tagblatt-Träger
und -Trägerinnen
gesucht

Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts.

Hühneraugen- u. Nagel-Operation
langjährige Erfahrungen.

Massage u. Heilgymnastik. Carl Hilbig Sprechstunde
9 Kirchgasse 9. von 1—5 Uhr.
Telephon 3296.

Tagblatt-Fahrplan
das Stück 1.— RM.

erhältlich im „Tagblatt-Haus“,
Schalterhalle.

Park

Cabaret
Wilhelmstr. 36.

Ein Star-Kleinkunst-
Programm erlesenster
Art

Cilly Bauer,
Eva Hesse-Ballett,
Die drei Jansen,
M. Michailow,
Rolfs, Gertrude
u. Ant. Dressler,
Tobat, Hans,
Trautner, Anni
und die weiteren
Nummern.
Einlass 8.30 Uhr.
Anfang 9 Uhr.

Eine entzückende Auswahl

Speise- zimmer

die neuesten Modelle:
Waffeln, 1.80—2.40 m. pr.,
durchwegs noch unter
Tagespreis

bietet an 523
Möbelhaus
Gebrüder Reicher
Oranienstr. 6.



Covercoat u. Raglan

das beliebte Kleidungs-
stück an kühleren Tagen.
Aparé Muster
solide Ausführung
guter Sitz
äußerste Preise
bei

Ewald Wenzel G.m.
b. H.
Tuchgroß- u. Kleinverkauf
Abt. Herrenmodebekleidg.
Oranienstr. 14, T. 1297.
Den ganzen Tag geöffnet.

Großer Abschlag!

Heute eintreffend:
Neue italienische
Kartoffeln
Pfund M. 9.—
Str. M. 800.—
Neue italienische
Zwiebels
Pfund M. 10.—
Str. M. 900.—
Groß- u. Kleinverkauf
Hermann Knapp
nur Marktplatz 3
Telephon 6458.

Mitesser

Wird
im Licht u. am
Körper befestigt und
sicherstellt Zucker's Patent-
Medizin-Stein. Nach jeder
Balschung: Zucker-Creme
nachbehandeln. Kräftigste
Wirkung, von Tausenden be-
stätigt. In allen Apotheken,
Drogerien, Parfümerie- und
Schmuckgeschäften erhältlich.

MÜLLER'S Palmitin- Seifen-Pulver



Allein echt mit
obensteh. Schutzmarke
Vertr.: J. S. Auerbach, Wiesbaden,
Bülwerstr. 11. Tel. 4881.

„Neu“, geschl. gelb.

Haarfarbe

das Schönste der Farbe-
kunst. Leichte Anwendung.
J. U. Suberleith,
München, Karlsplatz 13.
Friseur C. Böhm, Wies-
baden, Bleichstraße 9, und
in allen besseren Friseur-
geschäften.



ges. geschützt.

Korbbwaren

Korbwaren
sowie Stuhldecken wird
ausgeführt Korbblechterei
Otto Lehmann, Rau-
erstraße 12.

Reiserbesen

St. 275, Th. 32.—

Pr. Dachpappe

St. 15.—
Hüttner & Co., G. m. b. H.
Philippbergstr. 33 u. 25.
Telephon 2352.

Auftrag in Stempel

Krischen
Selbst
aus
GOTZEN
Tel. 835, Langs 37.

Korjett

Anfertigung und Aus-
besserung. Büstenhalter.
Elisabeth Witten,
Raueraße 14, 1. St.



J. Schellenberg's Hofbuchdruckerei
Lagblattaus * Fernruf 6650-53
Modern eingerichtete Druckhaus
Auf Wunsch Perseferrschick

Lastwagen

leer, fährt Dienstag von
Köln nach Wiesbaden u.
nimmt gegen mäßige Ver-
gütung Waren aller
Art, bis 5000 K., mit.
Anfragen: J. Bornstein,
Berberstr. 13, Tel. 6429.

Starke Selleriepflanzen

verkauft.
Paul Emmersmann,
Klein Gelschen.

Von den feinsten der
großen Reihe:
**CENTRAL PARK
WALDORFERLE
WALDORF-ROSE
EPSOM**

Tennis-Schläger

gebrauchte, mit guten
Saiten, neu bespannte,
billig zu verkaufen: dal.
w. Tennis-Schläger aus
und billig repariert.
Marshall jun.,
Gustav-Adolf-Str. 3, W. r.

Wohnzimmer

best. aus Divan, Tisch,
Bertho, 6 Korbstühlen,
Regulator, Korbstühlen,
auf 5600 M., auch eins.
abzugeben:

Schlafzimmer weißes

ferner 1 Bett mit Spr.
450 M., ovaler Tisch,
Tisch 350 M., runder Tisch
250 M., weiß gr. Kind-
bett 350 M., Teppich,
3x4 m., 2 Stuhl, nussbol.
Kleiderständer, Badstom.
mit Warm-, Kubb, aus-
hol. Bett mit Korbarm,
nussbol. Kommode mit
3 Schub., Kaffee- u. Tee-
service, Metall. Trum-
Spiegel, Tisch, Stühle,
Bilder u. v. a. billig zu
verlaufen.

Correola

Rüdesheimer Str. 33.
Satinbett,
Waschkommode, Nachttisch
und 2 Stühle zu verkf.
Händler werden.

Sparrherd

gef. geschl., mit Bad-
ofen, 4-5 Bril. verbr.
ideal, zu v. Kleinvertr.
Rohr, Bismarckstr. 2.

Badewannen

Gasbadeöfen
verkauft.
Beder, Götterstr. 2.

Brillen - Gläser, Operngläser, Objektive, Photo-Apparate, Kino u. s. w. faulst

Zimmermann
18 Nerostraße 18.
Tel. 3253.

1 Piano

in gut. Zustand. Gef. Zu-
schreiben unter E. 432 an
den Taubl-Berlag.

Baubeamter

sucht als Dauermieter
möbl. Zimmer, event. m.
Abendst. Of. mit Br.
Angebot unter J. 424 an
den Taubl-Berlag.

Gelächte in Schweden

J. Erl. übern. deutsch-
schwed. Jng., der Mitte
Juni n. dort reist. Sucher
unter J. 429 an den
Taubl-Berlag.

Wer leidet einem Bau- überbeamten einige 100 000 Mark

gegen Gewinnbeteiligung
oder Verzinsung im Vor-
aus zahlbar. Rückzahlung
nach einem halben Jahr.
Sicherheit u. Goldwerten.
Offerten unter H. 429 an
den Taubl-Berlag.

Musikhaus

sucht zum 1. 7. 22 längere
Leibende

Berläuferin

welche in der Musik-
Literatur bewandert ist.
Ausführliche Offert. unt.
T. 425 Taubl-Berlag

Brunnenmädchen

mit guten Empfehlungen
lofort gesucht
Hotel Adler Badhaus.

Aushilfe

welche suchen kann, für
einige Wochen bei hohem
Gehalt gesucht
Gut Adenstet
Wiesbaden.
Fernsprecher 1923.

Monatsfrau

für vormittags gesucht.
Parkstraße 93.

Ausläufer

gelehten Alters, mögl.
Radfahrer, per 1. Juli
gesucht. Vorzustellen 8-10
und 3-4 Uhr.
Preishaus Weg,
Große Burgstraße 9.

Ordnst. Kleider

**Lauffunge
(Mädchen)**
per sofort oder bald ge-
sucht.

Ewald Wenzel,
G. m. b. H.,
Oranienstraße 14.

Es ist gesehen worden,

Covercoat-Mantel

am Sonntag nachmittags
im Kurhaus weggenom-
men worden ist. Es wird
erwartet, daß derselbe an
den Hausmeister abge-
wird, bevor Anzeige er-
folgt.

Beerigungs- Anstalten

Friede u. Pietät
Firma
Adolf Limbarts
Homburggasse 8.
Gr. Lager in all. Kriem

Holz- und Metall-Särge

zu stellen bereit.
Eigene Leichen-Wagen
und Kranwagen.
Bis zum Tod bereit
für Feuerbestattung
Befragung d. Bestatten-
Bereits.

Damenstirn, 3.6. abds.
Aula H. gel. Roll. w.
Schirm in Bern. gen. w.
gebeten, abzus. Silber-
straße 6. Bds. 4.

Am 7. 6. Perotat 16
Damenhut gefunden.
Hanser, Viebrich,
Weibergasse 5, 2.

Verloren

am hiesigen Bahnhof
eine schwarze Briefftasche
mit englischen Pfundnoten, einigen Hundert-
frankennoten, ein französischer Reisepaß, auf den
Namen M. Nais lautend. Hohe Belohnung
dem Finder zugesichert. Abzugeben beim Portier.
Hansa-Hotel, hier.

Abhanden gekommen

am 8. Juni aus dem Schnellzuge München-Köln,
Wiesbaden an 22 morgens:

eine Pappschachtel

enthaltend
Damenkleider, Stoffe, Schirm,
Soden, Bild usw.

Für Beibringung wird eine
Belohnung von 5000 M.
getührt. Sachdienliche Mitteilungen an Fräulein Dr.
Abt. Ober, Stuttgart. Kernerplatz 5. 554

Fahrraddiebstahl!

500 M. Belohnung
(unter Ausschluss des Nachweges) demjenigen, der die
Hahnahme des Diebes oder die Wiederbringung des am
9. Juni aus dem Gerichtsgebäude entwendeten roten
Victoria-Rades Nr. 470 179 (Fretlauf, Doppelkammer,
Kontinentalbereifung) veranlaßt. Nachrichten an Polizei-
Direktion, Zimmer 21, oder Wilhelmstr. 8 B.

Schwarzhaariger Neufundländer

mit weißer Vorderpfote und Brust, entlaufen.
Gegen hohe Belohnung abzugeben
Park-Hotel.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer Krankheit verschied
heute an den Folgen einer Lungen-
entzündung unser lieber

Wolfgang

im Alter von 18 Jahren.

Zugleich im Namen der Geschwister
die Eltern:

Max Carstanjen und Frau
Laura, geb. Königer.

Wiesbaden a. Rh., den 10. Juni 1922.
Wiesbadener Allee 50.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den
13. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der
Kapelle des Wiesbadener Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Mitteilung.

Am 8. Juni entschlief sanft mein
lieber Mann, unser guter Vater

Karl Gies, Konsul a. D.

im 73. Lebensjahr.

Martha Gies, geb. Lorenz
Henny Gies
Dr. jur. Gies.

Die Einäscherung fand in aller Stille
statt. — Es wird gebeten, von Beileids-
bezeugungen abzusehen.

Samstag vormittag entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden
mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Herr Wilhelm Stamm

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:

Dora Stamm, geb. Feig
Lina Stamm
Johanna Abel, geb. Stamm
Wilhelm Stamm, Schlossermeister
Maria Diehl, geb. Stamm
Frieda Stamm, Lehrerin
Lina Stamm, geb. Weimer
Karl Abel, Lehrer
Hermann Diehl, Kaufmann
und 5 Enkel.

Wiesbaden, Gellertstr. 53, den 10. Juni 1922.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. Juni 1922, nachmittags
3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise.
jetzt: Luisenstr. 25, gegenüb.
d. Realgymnasiums. Telephon 747.

Fertel

zu verkaufen.
Wagner, Kellerstr. 25.
Jagdgewehr
Kal. 16, babnlos, gelocht.
Off. mit Preis u. B. 400
an den Taubl-Berlag.

Stuhflügel

und ein
Piano
zu verkaufen.
Schad, Jakobstr. 84, 1.

Ausverkauf - Stoffe - Herderstr. 3, III. Etage, Beck.

Wegen Geschäftserweiterung verkaufe, nur noch solange Vorrat reicht, braun Melton per Meter 275.— Mk., schwarz Melton für Cutaways, Homespun, Fischgrat etc. für Herren- und Damen-Kostüme, von den einfachsten bis zu den elegantesten Dessins, zu denkbar billigsten Preisen. Telephone 1819.

Evangelischer Bund

Sonderfahrt nach Oppenheim am Fronleichnamstage.

Die Fahrten müssen Mittwoch, den 14. Juni, von vormittags 10 bis nachmittags 7 Uhr, im Saal des Pfarrhauses, an der Ringstraße 3, gegen Ablieferung des Guthabens, abgeholt werden. Eine Erhöhung des Fahrpreises um 5 Mark war unvermeidlich. Wir bitten um diese Nachzahlung bei Abholung der Karten. Weitere Fahrten sind noch am Mittwoch an vorstehend bezeichneter Ausgabestelle zu haben. F381

Abfahrt Hauptbahnhof 12⁰⁰.

Ankunft Wiesbaden 9¹⁵.

Der Vorstand.

Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Nachlässe, Teppiche, Porzellane, Aufküllschalen, Gläser usw. läuft gegen sofortige Kasse. Streng diskret.

Tel. 3253. Zimmermann 18 Nerostr. 18

Tagieren für Herrschaften kostenlos.

Sonderangebot für die Reise

Mantel aus engl. Wollstoff . . . M. 1450
Mantel aus Covercoat . . . M. 2400
Mantel aus wasserdichtem Gabardine M. 2150
Kostüm auf Seide . . . M. 3600

J. Bacharach

4 Webergasse 4

Stadtheater Mainz.

Dienstag, 13. Juni 1922, abds. 7¹⁵ Uhr, auß. Abonnem.
Donnerstag, 15. Juni 1922, abds. 7¹⁵ Uhr, auß. Abonnem.
Samstag, 17. Juni 1922, abds. 7¹⁵ Uhr, auß. Abonnem.

„Die Josephs-Legende“

von Richard Strauß.

Inszenierung und choreographische Einstudierung: Ballettmeister Semmler vom Stadttheater Bern a. G.

Musikalische Leitung:

Generalmusikdirektor Albert Gortler, Mainz.

Gäste: Joseph: Jiri Gadesov von der Metropolitan-Oper in New-York, z. Zt. Gast an der Staatsoper in Berlin. Potiphar's Weib: Am! Schwaninger vom Stadttheater in Bern. Sulamith: Magda Bauer von den Kammerspielen in München.

Die neuen Kostüme der Josephs-Legende sind nach den Entwürfen des Kunstmalers C. Janke-Horvath (Pasing-München) angefertigt.

Preise der Plätze: 75.—, 70.—, 60.—, 40.—, 30.—, 25.—, 20.—, 15.— und 8.— Mark.

Anfang 7¹⁵ Uhr. Ende 9¹⁵ Uhr.
Rückfahrt in den Richtungen: 9⁴⁷ Uhr nach Wiesbaden und Straßenbahn. F300a

Vorbestellungen werden schon jetzt entgegen genommen. Vorbestellte Karten können nur bis 12 Uhr mittags des Vorstellungstages reserviert bleiben, wenn nicht schriftl. eine Reservierung bis zur Kartenöffnung des Vorstellungstages beantragt ist.



Mittwoch, den 14. Juni 1922

8 Uhr, im kleinen Saal:

Lieder-Abend Gertrud Geyersbach

(Sopran)

vom Staatstheater Wiesbaden.

Am Klavier:

Arthur Rother.

PROGRAMM:

Arie aus dem „Messias“ von Handel.
Lieder von Schubert.
Arie aus der „Widerspenstige Zähmung“ v. Goetz.
Lieder von Richard Strauß.
Lieder von Gustav Mahler. F274

Eintrittspreise: 50, 30, 20, 15 Mk.

Garderobegebühr: 1 Mk.

Städtische Kurverwaltung.



Rhel- u. Taunus-Klub
Wiesbaden E. V.

24. u. 25.
Juni:

1¹⁵ tag. Wanderung in den Pfälzerwald.

Anmeldungen für alle Teilnehmer bis Samstag, den 17. Juni, abds. 7 Uhr, bei: Hack, Luisenplatz, Becker, Gr. Burgstr. 11 u. Cron, Kirchgasse 80.

Die Tennisplätze Sportplatz Wolfenbruch Blatter Straße 63

sind eröffnet!

Spielzeit von 7 Uhr vormittags
bis 9 Uhr abends.

Autovermietung

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privatwagen nach jeder Richtung. 461

Garage GRÜN

7 Taunusstrasse 7.

Trinker Edel-Nähr-Kaffee

Marke: „Kleeblatt“
Fein
im Geschmack
billig — ausgiebig
Kein Ersatzprodukt!
Zu haben in den Geschäften! F72

Das Pfund Kaffee über Mark Einhundert
Es ist traurig aber wahr,
Alles fragt sich ganz verwundert,
Sind die Menschen denn noch klar?
Doch das ist Geist der Zeit, nebst seinen Gaben,
Und wir Deutschen halten aus
Wenn wir nur Edel-Nähr-Kaffee haben
Und unser täglich Brot im Haus.
Alleiniger Hersteller: Fritz Blatt, Worms.

Billige Schuhe!

Selten schöne, gediegene und dauerhaft gearbeitete
Damen-Halbschuhe, weiß,
bestes Leinen, gute genähte Sohlen
nur 180 Mk.

Spangenschuhe nur 153 Mk.

Graue Wildleder-Halbschuhe
nur 400 Mk.

Gollath-Schuhgesellschaft
Michelsberg 13. Telephone 6074.

Scheren

für jeden Zweck und Beruf.

Fachmännisches Nachschleifen
in eigener Werkstätte. Ablieferung
1 Tag nach Einlieferung 608

A. Eberhardt jr.,
nur Paulbrunnstraße 6.

Billiges Angebot über la Emaillewaren

teilweise weit unter heutigen Einkaufspreisen.

Sorten	14	16	18	20	22	24	26 cm
Kochtöpfe	27.—	32.—	38.—	48.—	58.—	68.—	78.—
Wasserkocher mit Ausguss	60	50	40	30	M		
Kassettöpfe 20 cm					nur	28	M
gale Wasserkocher (28 cm)					nur	38	M
Kassettöpfe mit zwei Griffen					nur	65	M
Kassettöpfe					nur	80	M
Teller (tief), 22 cm					nur	750	M

Teller, Teller, Wasserkocher, Kasserolle, Schüssel in
allen Größen, Eßentrichter, Milchtrichter usw. usw.
entsprechend billig.

Aluminium-Geschirre
Inzerbierete Wasserschirre (sofort gebrauchsfähig).
Gebrauchte Teller (mit u. ohne Blechboden).
Reiche Auswahl, sehr billige Preise!

Julius Mollath, Schulberg 2.
Herrnbr. 1956.

KINEPHON

Asta Nielsen

in ihrer Glanzrolle als

Fräulein Julie

Drama in 5 Akten nach August Strindberg.

Sowas kommt von sowas.

Fideler Schwanke in 2 Akten.

Gerhard's Sommerreise.

Lustspiel in 2 Akten. Gespielt v. G. Dammann.

Angenehmer, kühler Aufenthalt.

Anfang: Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Braun



Weiss

Die große Mode!

Braune Herrenstiefel u. Schuhe

950, 875, 795, 750, 695, 595, 550, 395.

Braune Damenstiefel u. Schuhe

650, 595, 575, 495, 450, 395, 375, 325, 295.

Braune Kinderstiefel u. Schuhe

395, 375, 350, 325, 295, 285, 275, 225, 195, 145.

Weisse Damenhalbschuhe . . . 225, 195, 175, 125, 95.

Weisse Damenstiefel . . . 225.

Weisse Herrenhalbschuhe . . . 250.

Weisse Kinderstiefel u. Halbschuhe

175, 155, 145, 135, 125, 115, 95 und 85. 439

Wellritzstr. 26.

Schuh-Kuhn

Bleichstr. 11.

Garderoben-Koffer

Das
moderne
Reisegepäck
eingesichtet
für Damen
und Herren



Bogopolsky

Goldgasse 1 • Fernruf 2804